

Virtuose Klänge auf dem Stiefkind aller Instrumente

Flötistin Sabrina Frey sorgte für eine zauberhafte Neujahrsandacht in der evangelischen Kirche in Staffort

Stutensee-Staffort (kab). Blockflötenkonzert? Ganz ehrlich, wer verfällt bei diesem Wort schon in wilde Begeisterungstürme und hemmungsloses Schwärmen? Sie hat nun einmal mit einem miserablen Image zu kämpfen – die Blockflöte. Manche assoziieren das Instrument vornehmlich mit Drei-Käse-Hochs, die unter Abwesenheit jeglichen musikalischen Talents, beim Vorspiel von „Hänschen Klein“ die Ohren ihrer Eltern malträtiert und dabei vor Stolz fast platzen.

In Stutensee-Staffort gibt es seit Sonntag jedoch einen Personenkreis, der es nie wieder wagen wird, die Blockflöte und ihre Instrumentalisten zu belächeln oder gar zu verspotten: Die Besucher der evangelischen Kirche, die am Sonntag zu einer „Musikalischen Andacht zu Epiphania“ mit der Schweizer Flötistin Sabrina Frey gekommen waren. Gemeinsam mit dem Ensemble „Les Basses“ aus Freiburg hatte die 28-jährige Instrumentalistin ein Programm mitgebracht, das sich schwerpunktmässig aus Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts zusammensetzte. Literatur von Musikgrößen wie Antonio Vivaldi und Georg Philipp Telemann bekamen die Konzertgäste ebenso zu hören, wie Werke eher unbekannter Komponisten wie Andrea Falconi, dessen Stück „La Suave Melodia“ den Auftakt zu einem so ungewöhnlichen wie faszinierenden Andachtsabend bildete.

Doch so interessant sich das Programm auch las, so schön der Weihnachtsbaum im Altarraum ein letztes Mal strahlte – kaum jemand hatte Augen dafür. Zu beschäftigt waren die Ohren der Konzertgäste damit, dem Vortrag der jungen Flötistin zu lauschen. Diese beeindruckte mit höchster Präzision und beeindruckender Lebendigkeit und entlockte ihren Instrumenten Töne, die mancher einer Blockflöte niemals zugetraut hätte. Ob temperamentvoll und dynamisch wie Meallis „Sonata Quarta La Castella“ oder feinfühlig und melancholisch wie beim Vortrag von „La Suave Melodia“ – Sabrina Frey schaffte sämtliche böse Gerüchte, die sich um die Blockflöte ranken, aus der Welt. Keine Frage, dass sich die Meisterschülerin der Musikhochschule auch ein Ensemble ausgesucht hatte, das ihr musikalisch in nichts nachstand. Oswald Hebermehl an den Lauten, Ulrich Schwarze an der Viola da Gamba und dem Barockvioloncello und Helmut Franke am Cembalo beeindruckten an ihren Instrumenten mit hervorragenden Soli und einer perfekten Abstimmung auf die Solistin.

Pfarrer Bernhard Wieland sorgte mit einer Lesung aus dem Matthäus-Evangelium für ein perfektes Gegengewicht zum musikalischen Vortrag. Dramatisch-schön und voll Lebensfreude, melancholisch und zum Träumen, gefühlvoll und mit überschäumendem Temperament – Sabrina Frey schenkte ihren Gästen einen aussergewöhnlichen Abend auf höchstem musikalischen Niveau. Und geradezu gemacht für die letzten „Feiertagsstunden“, bevor der Alltagsrott wieder die Oberhand gewinnt.

STIEB